



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

XIII. Cap. Von wunderbarlicher überbringung der Reliquien eines seines
Fingers nach Rom/ und anderen Gnaden und Wunderwürckungen allda.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

sundheit/ dem Gottseeligen Vatter Dominico aber für seine Fürsprechung nach abgelegten Gelübde allerhöchsten Danck zu sagen. Zu dessen Ehr und mehrerer Glory Gottes mir vornemlich geführt von diesem so augenscheinlichen Miracul der Wahrheit beystehen/ und Zeugnuß erstatten. München den 25. März 1639.

Diese Fürbitt und Hilf Dominici hat auch wol ersagter Herz Graf Kurtz in Heilung seines Arms erfahren. Und zur Devotion und Bezeugung solcher Gnaden ein silbernes Haupt/ ein silbernen Arm/ und ein kostbares Ternarium oder Kirchen Ornat dem Gottseeligen Vatter zu Ehren machen lassen/ und geopfert / und ihn mit einen gewissen Gebettl täglich zuverehren nicht underlassen.

Das XIII. Capitel.

Von wunderbarlicher Überbringung der Reliquien eines seines Fingers nach Rom: Und andern Gnaden / und Wunderwürckungen allda.

Szimete sich/ daß die jenige Hand/ welche unser Herz und Heyland Christus im Leben gesegnet/ und ihr Gnad Kranckheiten zuheilen und Wunder zuthun ertheilt hat (wie im 1. Buch und 3. Cap. ersehen worden) auch nach dem Todt absonderlich gesegnet bliebe / und Gnaden und Wunder würckete. Solches be-
gibt

gibt sich wunderbar an dem andern Finger dieser seiner gesegneten Hand (den man den Zeiger / oder Indicem nent) welcher zu Rom in St. Josephs Closter der barfüßigen Carmeliterinnen aufgehaltten wird / und auf folgende wunderbare Weise dahin kommen ist.

Als der Gottselige Vatter von Rom in Teutschland und nach Wienn das letzte mahl abreisen wolte / hat er zuvor dieses Closter besucht / und von den Closter-Frauen Urlaub genommen. Nach gehaltener kleiner Exhortation oder Ermahnungs-Red / da ernannte Closter-Frauen sehr empfunden und beschmerketen / daß sie seines Trosts / und seiner heiligen Lehren hinführo beraubt seyn wurden / hat er sich gegen dem Hochwürdigsten Sacrament gewendet / und ihnen vielmahl gesagt / und wiederholt. Ich werd allezeit bey euch seyn / im Leben und nach meinem Todt: und werd euch nicht lassen: Und underdessen / da er dieses sagte / bewegte er allezeit diesen Finger / gleichsam als wann er ihnen trohete: so daß ihnen das Bewegen / und Zeigen / und Deuten dieses Fingers sehr eingedrückt verbliebe / und sie hernachmals under ihnen selbst mercklich davon redeten / obwolten die Bedeutnuß von ihnen nicht verstanden wurde.

Nach dem seeligen Todt des Gottseligen Vatters hat Fr. Anastasius à S. Francisco, des Dieners Gottes lange Jahr sein Gesell / auß
An

Andacht diesen Finger heimlich weggeschnitten / für seine Andacht bey sich behalten / und zu unterschiedlichen Krancken zu grossen ihrem Trost und Nutzen getragen. Ein Nacht begabe sich / daß dieser Bruder Anastasius eine Stimm hörte / die ihm sagte : Anastasi jenen meinen Finger / den du bey dir hast / schicke nach Rom denen Closter-Frauen bey S. Joseph. dann ich ihnen versprochen / nach meinem Todt bey ihnen zu verbleiben. Als aber dieser Gottselige Bruder an diese Stimm sich nicht kehren wolte / und noch zweiffelte / ob es nicht etwa ein Betrug wäre / hat er die andere Nacht diese Stimm wieder gehört / und obwol er mehrer darauf zuhalten anfieng / weil nichts destoweniger er noch im Zweifel verbliebe / und dieser so lieben Reliquien sich nicht gern berauben wolte / erschiene ihm die dritte Nacht der Gottselige Vatter mit strengem ernsthaften Gesicht / und befahle ihm ernstlich auf alle Weis / daß er diesen Finger in ermeldtes Closter nach Rom schicken solle / so daß der Gottselige Bruder nicht mehr an der Wahrheit zweiffeln konte / und den Finger folgendes an das befohlene Orth schickte. Allwo / nach dem er unbegehrter und unverhoffer ohne einigen Gedancken darauf / mit grösten Freuden empfangen worden / erinnerten sich die Closter-Frauen / und verstunden erst / was der Gottselige Vatter ihnen mit diesem Finger habe vor seiner Abreis anzeigen wollen / nemlich

lich / daß er solcher Gestalt zu ihrem Trost nach
seinem Todt bey ihnen verbleiben / und sie nie-
mahls verlassen wurde.

Es gibt dieser Finger von sich einen überna-
türlichen himmlischen Geruch / so an dem Tag
seines heiligen Hintritts sonderbar verspürt wird.
Uner andern Gnaden / die Mittel dieses Fingers
von Gott erhalten worden / wird sonderbahr ge-
seht die Gesundheit / so ein Bediente bey Frauen
Eleonora de Benavides Hof-Damen zu Zeiten
der Römischen Kayserin Maria höchstseeligster
Gedächtnuß von einem schwären / geheimen / und
lange Jahr unheilsamen auch von den Doctorn
verzweyfelten Zustand und Kranckheit / durch
Verehrung dieses Fingers und Anruffung des
Gottseeligen Vatters zu Wienn wunderlich er-
halten. Wie mit weniger jene Gnad / die Do-
minico Tamburino einem Bedienten des Car-
dinal Borgia wiederfahren. Dann als dieser er-
melten Finger von Wienn nacher Rom über-
führte / und sich darmit auf das Meer begabe /
und auf dem Meer ein solches erschröckliches Un-
gewitter entstunde / daß sich alle vor verlohren
hielten / hat besagter Tamburinus das Meer mit
dem Finger des Gottseeligen Vatters geseegnet /
und ist alsobald das Ungewitter und das Meer
still worden / und haben sie ihre Reiß glücklich fort-
gesetzt.

In eben diesem Closter St. Joseph zu Rom
litte M. Maria Agnes à JESU einen solchen
Haupt

Haupt-Schwindel/ daß sie oft / wann sie dieser Schwindel ankame/ nit fortgehen kunte / sonder sich setzen/ oder anhalten an ein Orth muste / das mit sie nit umfiel / wie sie dann oftermahls auß solchem Schwindel umgefallen. Als sie solches ihr Elend Herrn Martino Santareni klagte / Hofmeistern Herrn Cardinals Borgia, sagt ihr dieser / daß er ihr ein treffliches Mittel geben wolte / und ihr schicken den Stecken / an dem der Gottselige Vatter Dominicus in Lebens-Zeit zu gehen pflegte / den sein Herz Cardinal in grossen Ehren aufhielte / und wann sie sich dem Gottseligen Vatter befehlen wurde / er sie versichere / daß ihr geholffen wurde. Nach dem sie nun diesen Stecken oder Stab empfangen / hat sie ihr mit demselben das Creuz an der Stirn gemacht / und sich dabey dem Gottseligen Vatter befohlen / und ihn um Hilff angerufft / auch also erhalten / daß von demselben Augen-Blick sie der Schwindel verlassen / und sie ihr ganzes Leben lang nicht mehr daran gelitten hat.

Mit eben diesem Stecken oder Stab Dominici hat Herz Fulvius Pasqualoni, und seine Hauß-Frau in mehreren Nöthen durch Fürbitt des Gottseligen Vatters Hilff erhalten: Und einsmahl insonderheit ware gedachte Frau in Kinds-Nöthen also betrangt / daß sie auf kein Weiß entbunden werden konte / und in grosser Gefahr stunde. Nach dem sie aber ihr Zuflucht zu Dominico namme / und ihr dieser Steck gebracht

bracht wurde / ist sie alsobald durch Fürbitt des
 Dieners Gottes erfreut / und von allen Schmer-
 zen / und Gefahr mit glücklicher Niederkunft
 wunderbarlich erledigt worden : und werden auch
 dergleichen mehrere Gnaden und Wunderding
 von der Reliquien dieses Fingers / und Stabs
 erzählt.

Das XIV. Capitel.

Unverwesung des Leibs und Her- zens Dominici.

Eine grosse Menge und Anzahl vieler an-
 derer Gnaden und Miracul / die Gott
 durch die Fürbitt seines Dieners vielen bewiesen /
 bezeugen vielfältige silbere / wächsene / oder ge-
 mahlte Gelübd / und Verehrung / so zu seinem
 Grab nach und nach geopffert worden. So
 seyn auch deren theils in anderen Städten / und
 Ländern / die noch hiehero nicht notificirt / theils
 under der Prob herzlich viel / welche zu seinen
 Zeiten angedeutet werden sollen. Jedoch seyn
 zwey zu den Miraculn gehörige im geringsten
 nicht zu verschweigen.

Eines ist die sonderbare und wunderbarliche
 Unverwesenheit seines groß-Heldischen Herzens
 und heiligen Leibs. Dann als fünf Jahr nach
 seinem Todt das ist im Jahr 1635. den 2. Tag
 Monaths Aprilis sein Leib außgraben / und das
 Grab verändert werden müste / ist dieser sein Leib
 unver-